

Editorial

Liebe Autorinnen und Autoren, liebe Schreibinteressierte, kreatives Chaos oder penible Ordnung – wie muss der Platz aussehen, an dem Sie sich wohlfühlen und inspiriert schreiben können? Ich selbst gehöre eher zur Fraktion der Aufräumer. Bei mir läuft es nur, wenn ich zwischendurch immer wieder wegsortiere, was nicht gebraucht wird, und zumindest am Morgen viel freie Fläche um mich habe. Was sicher auch damit zu tun hat, dass ich parallel mit ganz unterschiedlichen Projekten beschäftigt bin. Diesmal ist es mir sogar gelungen, zum Jahresende auch um den Schreibtisch herum weitgehend klar Schiff zu machen und die Ablagekörbe zu leeren. So konnte ich Anfang Januar von Ballast befreit das neue Jahr planen. Ein schönes Gefühl.



Es bleibt spannend. Mein zweiter Rügenkrimi ist ein Jahrzehnt nach der ersten Ideenskizze endlich fertig. Eigentlich wollte ich ihn im Frühjahr, passend zur Handlung und zur Reisesaison, selbst veröffentlichen, doch nachdem ich auf das Programm »Ullstein Midnight« aufmerksam wurde, hat es mich gereizt, es dort zu versuchen. Im Februar soll »Wer ohne Schuld ist« als E-Book und im März als Print erscheinen. Ich werde über meine Erfahrungen berichten.

Jetzt habe ich auch wieder Luft für neue Projekte: Geplant sind ein zweiter Band mit Schreibtipps und eine Neuauflage des ersten Rügenkrimis. Außerdem freue ich mich sehr auf die aktuellen Seminare und Begegnungen mit Ihnen.

Hoffentlich hatten Sie einen guten (und aufgeräumten) Start ins Jahr 2018. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Vorhaben gelingen, Ihnen Freude bereiten und Erfolg bringen.

Aus Köln-Ehrenfeld grüßt wie immer ganz herzlich
Ihre Isa Schikorsky

Aktuelle Volkshochschulkurse

Die Seminare an der Volkshochschule Köln beginnen Ende Januar. Es gibt noch freie Plätze in der Schreibwerkstatt **Grundlagen des Erzählens**, diesmal mit dem Schwerpunkt Funktionen und Wirkungen von Schauplätzen im Erzähltext (14-täglich, montags 18.30–20 Uhr; Beginn: 05.02.).

Die **Schreibwerkstatt online** empfiehlt sich für alle, die regelmäßig schreiben, sich die Zeiten aber frei einteilen möchten. Wir kommunizieren zumeist im virtuellen Seminarraum. Mit einem Impuls und vier Aufgaben gelangen Sie in vier Monaten zu einer Kurzgeschichte. Zur Einführung findet am 3. März (11–15.30 Uhr) ein Tagesseminar statt.

Die Romanwerkstatt zum Thema **Wie gute Texte besser werden** (14-täglich, montags 20–21.30 Uhr; Beginn: 05.02.) sowie das **Autorenforum** (14-täglich, montags 18.30–20.45 Uhr; Beginn: 29.01.), in dem Sie eigene Manuskripte zur Diskussion stellen können, sind im Moment ausgebucht. Sie können sich gern auf die Warteliste setzen lassen.

Anmeldung und Info: www.vhs-koeln.de (0221) 221-25990

Kurzgeschichten schreiben in Ahrweiler

Traditionell beginnt das Stilistico-Schreibjahr mit einem Seminar im Rodderhof (16. bis 18. März), bei dem sich kreative Ideenfindung und intensive Textarbeit in einer konzentrierten Atmosphäre sowie Genussabende mit feinen Menüs, süffigen Weinen und anregenden Gesprächen in idealer Weise verbinden. Thematisch geht es diesmal um **Kurzgeschichten**, die weit mehr sind als einfach nur kurze Geschichten. Für das kleine Format gelten besondere Bedingungen. Unter der schlichten Oberfläche verbergen sich zuweilen Konflikte von der Wucht eines Romans. Deshalb wird die Kurzgeschichte auch mit einem Eisberg verglichen, bei dem der größte Teil unsichtbar bleibt. Sie erfahren, was die Gattung auszeichnet und wie Sie selbst tiefgründig schreiben. Am Ende fahren Sie vielleicht mit einer fertigen Kurzgeschichte nach Hause. Bitte melden Sie sich bis zum 5. Februar 2018 an.

Kurze Schreibseminare in Köln



ABC der Erinnerungen: Diesen Schreibtag am 22. Februar sollten Sie sich gönnen, wenn Sie Freude daran haben, Geschichten aus Ihrem Leben aufzuschreiben, oder wenn Sie diese Freude für sich gewinnen möchten. Mit dem Alphabet als Grundstruktur gestalten Sie ein zauberhaftes kleines Buch Ihrer persönlichen Erinnerungen. Anmeldungen bitte bis zum 16. Februar.

Duft und Geschmack der Provence am 22. März: Mit ihren kulinarischen Spezialitäten bringen Alexis und Anke Breuer das Flair von Frankreichs Süden in den Süden von Köln. Die »Soleillade« ist ein wunderbarer Ort, um sich vom würzigen Duft und unvergleichlichen Geschmack der Provence begeistern zu lassen. Proben ausgewählter Köstlichkeiten inspirieren Sie zu betörenden Texten. Bitte melden Sie sich bis zum 16. März 2018 an.

Tipp für Autoren: Verwertungsgesellschaft Wort

Eine Frage an alle, die bereits veröffentlicht haben: Sie haben doch einen Wahrnehmungsvertrag mit der Verwertungsgesellschaft (VG) Wort abgeschlossen, oder? Falls nicht, sollten Sie das dringend nachholen. Es sei denn, Geld spielt in Ihrem Leben keine Rolle. Ansonsten verzichten Sie auf Einnahmen, die Ihnen zustehen. Denn Ihre »Sprachwerke« (so der Fachbegriff) werden nicht nur gekauft, sondern auch auf andere Weise genutzt, z. B. vervielfältigt, ausgedruckt oder entliehen. Für diese Nebenverwertung zahlen Unternehmen (z. B. Hersteller von Kopiergeräten und Druckern) und Einrichtungen (z. B. Bibliotheken) Beiträge in einen Pool ein. Die Einnahmen werden anschließend nach einem ziemlich komplizierten Schlüssel unter den Urhebern verteilt. Natürlich nur unter denen, die sich angemeldet haben. Deshalb sollten Sie das umgehend tun, wenn Sie es bisher versäumt haben (31. Januar ist immer das Stichdatum). Das macht kaum Mühe und ist kostenlos. Auf dem Registrierungs- und Meldeportal der VG WORT

<https://tom.vgwort.de/portal/login> können Sie sich registrieren und den Wahrnehmungsvertrag abschließen.

Wie viel Geld Ihnen dann jeweils im Juli überwiesen wird, hängt davon ab, was Sie veröffentlicht haben. Für belletristische Titel erhalten Sie Bibliothekstantiemen, die aus



einem (jährlich neu berechneten) Sockelbetrag und der Häufigkeit der Ausleihe bestehen. Verwenden Sie das Formular »Titelanzeige für Belletristik/ Sach-/ Kinder-/ Jugendliteratur«. Unbedingt vormerken: In diesem Herbst gibt es wieder die alle drei Jahre stattfindende »Sonderverteilung Bibliothekstantieme«, zu der auch Beiträge in Anthologien (Sammelwerken) und literarischen Zeitschriften gemeldet werden

können (und zwar aus den vergangenen zehn Jahren!). Ich bin mir sicher, dass hier einige von Ihnen eine Menge Titel vorweisen können. Meldeformulare gibt es ab 1.10.2018.

Noch üppiger sprudelt die VG-Wort-Geldquelle, wenn Sie Sach- oder Fachbücher veröffentlichen. Hierfür gibt es einen einmaligen Zuschuss von aktuell 300 bis 400 Euro (je nach Umfang). Das gilt auch für selbst publizierte Werke, sofern nachgewiesen wird, dass sie in der Bundesrepublik Deutschland in angemessenem Umfang verbreitet sind (mindestens an drei Bibliotheksstandorten oder mindestens 100 verkaufte Exemplare).

Auch für im Internet publizierte Texte gibt es unter bestimmten Voraussetzungen Tantiemen, für E-Books dagegen bislang noch nicht. Und wer hauptberuflich als Autorin oder Autor tätig ist, kann von einem Zuschuss zur Alterssicherung profitieren. Wenn Sie Fragen haben, schicken Sie eine E-Mail an die VG Wort oder rufen Sie direkt dort an. Die Mitarbeiter sind nach meiner Erfahrung außergewöhnlich freundlich, auskunftsfreudig und hilfsbereit.

Alle Informationen: www.vgwort.de

Buchtipps: »Von Arsen bis Zielfahndung«

Wie realistisch sollte ein Kriminalroman sein? Diese Frage führt immer wieder zu heftigen und kontroversen Diskussionen unter Autoren und Autorinnen. Es gibt diejenigen, die für absolute Korrektheit plädieren, und andere, die dem Grundsatz folgen: Spannung ist wichtiger. Ich finde, es ist müßig, für ein fiktionales Werk zu fordern, es müsse ein genaues Abbild der Wirklichkeit liefern. Dann würde es die reizende Miss Marple ebenso wenig geben wie die zahlreichen Regionalkrimiserien. Ist es doch höchst unwahrscheinlich, dass eine Privatperson mehr als einmal im Leben einen Mord im eigenen Umfeld miterlebt und aufklären kann. Und die Zahl der tatsächlichen Mordfälle in der Eifel stimmt vermutlich nicht annähernd mit der Summe der Toten in den Eifelkrimis überein. Jeder Leser und jeder Fernsehzuschauer weiß, dass Krimis nicht viel mit dem Polizeialltag zu tun haben. Und niemand wünscht sich, dass die aufwendige und langatmige Teamarbeit der zahlreichen an der Aufklärung beteiligten Personen und Institutionen tatsächlich wirklichkeitsgetreu geschildert wird. Es gibt Beispiele von »Kriminalistenromanen«, die belegen, wie lang-

weilig und ermüdend eine solche Erzählweise sein kann.

Gleichwohl ärgert man sich als (kundiger) Leser, wenn der Autor einen allzu blauäugigen Ermittler losschickt, der sofort nach dem ersten Blick auf einen Toten nach einem »Mörder« sucht, ohne Legitimation und Belehrung einen Verdächtigen verhaftet oder als einsamer Wolf den Fall gänzlich ohne fremde Hilfe löst. Wer Kriminalromane mit Polizisten als Ermittlern verfasst, sollte sich zumindest Basiswissen über die Abläufe und Gepflogenheiten aneignen. Da nicht jeder zuvor ein Praktikum in einer Mordkommission absolvieren kann oder mag oder einen echten Kommissar als Berater an seiner Seite hat, lohnt sich die Investition in den Ratgeber »Von Arsen bis Zielfahndung«, den ein Steuerfahnder und eine Krimiautorin gemeinsam verfasst haben. Das Buch bietet umfassende Informationen, für Laien verständlich aufbereitet: Vom Mordmotiv über den Mord mit der Vorstellung der Todesarten und die einzelnen Schritte einer Ermittlung und Fallanalyse bis hin zu den Diensträngen bei der Polizei und zu Zwangsmaßnahmen werden alle relevanten Aspekte behandelt. Lehmann und Büttner schreiben anregend und durchaus unterhaltsam, wenngleich der Begriff bei manchem Sachverhalt etwas unangebracht erscheint. Zahlreiche Positiv- wie Negativbeispiele aus Krimiszene erhöhen die Anschaulichkeit und lassen den Leser mitraten, was wohl falsch sein mag an der Darstellung. Doch die Autoren sprechen keine Verbote aus, sondern verweisen auf Wahrscheinlichkeiten, juristische Grundlagen, Fehlannahmen und konkretes Vorgehen. Das Buch ist sehr gut strukturiert, sodass man gezielt nach Themen suchen kann. Wer nicht nach gerade Antworten auf spezielle Fragen benötigt, kann sich ganz allgemein interessantes Hintergrundwissen über die Polizeiarbeit aneignen und zugleich eine Fülle von Ideen für neue Fälle sammeln.



Manfred Büttner und Christine Lehmann: Von Arsen bis Zielfahndung. Das aktuelle Handbuch für Krimiautorinnen und Neugierige. Hamburg: Argument 4. Aufl. 2016, 250 S., 20 €

Lesung im »Soleillade«

Haben Sie Lust auf einen spannenden Samstagnachmittag? Dann sollten Sie sich den 20. Januar vormerken, wenn Utta Kaiser-Plessow aus ihrem Kölnkrimi »Die fremde Schuld« liest. Ein komplexer Fall mit überraschenden Wendungen, raffiniert erzählt und akribisch recherchiert. Und weil die Veranstaltung im zauberhaften französischen Café »Soleillade« stattfindet, können Sie nicht nur das Zuhören genießen, sondern auch süße Köstlichkeiten wie Macarons oder Tarte au Citron.

Samstag, 20. Januar 2018, 16.00 Uhr, »Soleillade« Französisches Café und Feinkost, Goltsteinstraße 51a, 50968 Köln-Bayenthal, Eintritt frei.

Kontakt

STILISTICO SCHREIBKULTUR – www.stilistico.de
Isa Schikorsky – Schönsteinstraße 12A – 50825 Köln
Fon: (0221) 48 56 490 – E-Mail: Schikorsky@Stilistico.de